

über Land zu gehen. Die Bögener halten z. B. ihre Hochzeiten meist in Meran und die Meraner in Bogen. Man scheut sich, irgend ein tieferes Gefühl vor den Leuten seiner Bekanntschaft zu zeigen. Aus demselben Grunde besteht auch die Sitte, daß die nächsten Angehörigen nur in seltenen Ausnahmefällen der Leiche bei einem Begräbniße folgen. Daß Kinder z. B. ihre Eltern bis zum Grabe begleiten, ist etwas ganz Unerhörtes und wird, wenn es geschieht, als etwas Ungehöriges viel besprochen. Im ganzen muß man die Bemerkung machen, daß das gemüthliche Leben in einer Familie selten vorkommt. Ganz gewöhnlich ist vielmehr die starre Förmlichkeit, wie sie bei uns noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts vorkam, wo die Kinder zu den Eltern stets „Herr Vater“ und „Frau Mutter“ sagten, durchaus vorherrschend, und nur allmählich findet ein anderes Element hier Eingang.

4.

Wir waren im steirischen Salzkammergut, und es ging bergan. Kaum aber waren wir auf den reizenden Fußsteigen ein wenig in die Büsche hineingekommen, so sagte mein Jäger, indem er auf einige mit Vieh in der Ferne erscheinende Mädchen wies: „Da rauscht die Külm-Niedl den Berg abe.“ — In der That, sie war es. Sie trieb ihre Kühe vor sich her. Ein Pferdchen, das ihr Halter führte, war mit ihren kleinen Habseligkeiten beladen, und eine ihrer Schwestern schleppte noch in einem Sack einige andere Säckelchen auf dem Rücken. Sie selber ging in der Mitte.

Ich holte einige schöne Kaiserbirnen hervor, die ich in Aufsee mitgenommen hatte, um die Sennerinnen auf ihren Alpen damit zu erfreuen, und schenkte sie ihnen. Sie nahmen die Früchte mit freundlichem Danke an; aber zum Singen konnte ich sie nicht bewegen. Da ich wohl wußte, daß mich ein erzwungener Gesang nicht erfreuen würde, so ließ ich auch bald von meinen Bitten ab und setzte, ihnen alles Gute wünschend, den Weg zu ihrer Hütte fort.

Kaum waren wir indeß etwas höher geflogen, so hörten wir auf einmal einen zweistimmigen Gesang ertönen. Wir blickten zurück und sahen die beiden Mädchen unten auf einem Vorsprunge des Berges stehen, wo sie sich im Wechselgesange antworteten und uns von fern zusangen. Wir setzten uns am Wege nieder und horchten. Die Mädchen sangen das ganze Lied, da sie es selber zu freuen schienen, aufmerksame Zuhörer zu haben, regelmäßig und schön bis zum letzten Verse und schlossen dann mit einem kräftigen Zuchzer, den sie beide aus tiefer Brust holtten und im Walde verhallen ließen.

„Schön!“ sagte ich zu meinem Jägersmann, „ich freue mich wie ein Engländer, daß ich mich nun rühmen kann, die besten Sängerinnen der norischen Alpen gehört zu haben.“ — „D, auf der Alp oben klingt es noch viel schöner,“ antwortete er, „ich weiß nicht, ist's die Reinheit der Lüfte oder der Hall der Berge.“ — Mir kam der Gesang vor wie ein Abschiedsgruß an das scheidende Jahr, und in der That mochte sich bei den Mädchen, die wirklich mit Nührung sangen und nun ins